Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 167 | Donnerstag, den 18. Juni 1936 | Jahrgang 1936

Jahrestag des deutsch-englischen Flottenvertrages.

Heute jährt sich der Tag, an dem nach ausgiebigen, offenen und vom Geist des Vertrauens erfüllten Verhandlungen der deutsch-englische Flottenvertrag zum Abschluß gelangte und unterzeichnet wurde. Dieser Vertrag wird immer in der Nachkriegsgeschichte verzeichnet bleiben als der erste rechtlich sanktionierte Bruch mit dem Versailler Vertrage.

Ein paar Monate vorher erst war die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit Tatsache geworden. Der Führer hatte dann erklärt, wie weit wir mit dem Wiederaufbau der Reichskriegsflotte gehen wollten. „Deutschland", sagte er ferner in seiner denkwürdigen Reichstagsrede vom 21. Mai, „hat weder die Absicht noch die Notwendigkeit oder das Vermögen, in irgendeine neue Flottenrivalität einzutreten. Die Deutsche Reichsregierung erkennt von sich aus die überragende Lebenswichtigkeit und damit die Berechtigung eines dominierenden Schutzes des britischen Weltreiches zur See an, genau so wie wir umgekehrt entschlossen sind, alles Notwendige zum Schutze unserer eigenen kontinentalen Existenz und Freiheit zu veranlassen. Die Deutsche Regierung hat die aufrichtige Absicht, alles zu tun, um zum britischen Volk und Staat ein Verhältnis zu finden und zu erhalten, das eine Wiederholung des bisher einzigen Kampfes zwischen beiden Nationen für immer verhindern wird." Das war ein Programm, das in England seinen Eindruck nicht verfehlte. Zum ersten Male in der Nachkriegszeit erklärte sich eine Großmacht einer anderen gegenüber bewußt zu einem Verzicht auf eine Vormachtstellung zur See bereit. Die englischen Politiker, vor allem auch der damalige, vor kurzem zurückgetretene erste Lord der Admiralität Sir Monsell, haben das Verdienst, die Größe der Stunde voll erkannt zu haben. Sie wußten als kühle Realpolitiker sich zuerst mit der gegebenen Tatsache der deutschen Aufrüstung abzufinden. Sie erkannten gleichzeitig klar, daß das deutsche Angebot, sich immer in einem bestimmten, für England so günstigen Seerüstungsverhältnis zu halten, für England eine unerhörte Chance war, daß es Deutschland nur auf die Verteidigung seiner Küsten, nur auf Sicherheit vor feindlichen Angriffen ankam. Und so kamen die Verhandlungen in Gang und wurden sie, da sowohl die englische Delegation als auch die deutsche Abordnung unter Führung des Botschafters von Ribbentrop den tatsächlichen Verhältnissen in würdiger und legaler Weise Rechnung trugen, schnell zum guten Ende geführt.

Noch heute ist in der Welt etwas von jenem Erstaunen zu spüren und den tiefen Rückwirkungen, die dieser Vertrag hinterlassen hat. Er wurde in der ganzen Welt richtig als das verstanden, was es war: die klare, rechtliche Aufhebung unerträglicher Bestimmungen des Versailler Diktates durch einen freien Vertrag zwischen gleichberechtigten Verhandlungspartnern. Das Deutsche Reich hatte damit vor aller Welt den Beweis erbracht, wie ernst es ihm damit sei, als gleichberechtigter Verhandlungspartner mit den schwergerüsteten Großmächten dieser Welt zu friedlichen und gerechten Rüstungsbegrenzungen zu gelangen. Hier war durch Ueberwindung des Geistes von Versailles statt leerer Phrasen eine Tat gesetzt worden, ein erster vorbildlicher Beitrag zum Kapitel einer wirklichen Rüstungsbeschränkung, die bisher bei unzähligen Konferenzen und in endlosen Ausschußberatungen nur bombastisch gepredigt, theoretisch erörtert, aber praktisch nie in Angriff genommen worden war, ein Beweis zugleich für die Richtigkeit der nationalsozialistischen Forderung nach einer direkten und offenen Aussprache von Staatsführung zu Staatsführung und Vereinigung zwischenstaatlicher Belange auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen.

Der Flottenvertrag, der nur durch das großzügige Verhalten des Führers und Reichskanzlers ermöglicht wurde, hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, die deutsch-englische Atmosphäre zu verbessern. Es fehlt zwar nicht an unverantwortlichen Hetzern, die wie Winston Churchill nunmehr in der deutschen Luftwaffe das Instrument zur Bedrohung Englands sehen wollen. Aber auch in Bezug auf die Luftwaffe sind klare und eindeutige deutsche Angebote erfolgt. Daß sie angesichts der russischen Luftrüstung und der anderen Kräfteverteilung der Luftmächte anders sein mußten als die Angebote zur Seeabrüstung, kann nur selbstverständlich sein.

Der römische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, daß Italien nach der Aufhebung der Sanktionen nicht nur der Dardanellenkonferenz in Montreux, sondern wahrscheinlich auch einer etwaigen Sitzung der Locarnomächte beiwohnen werde, die nach dem Empfang der deutschen Antwort auf den britischen Fragebogen einberufen werden könne. Der Berichterstatter erfährt jedoch, daß eine italienische Beteiligung in Montreux oder bei einer Locarnokonferenz nicht unbedingt bedeuten würde, daß Mussolini zur sofortigen Wiederaufnahme der Zusammenarbeit in der europäischen Politik bereit wäre.

Eine einheitliche deutsche Polizei.

Ein Erlaß des Führers. — Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich.

Reichsführer SS Himmler Chef der deutschen Polizei.

Berlin, 18. Juni.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Frick durch Erlaß vom heutigen Tage zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich den stellvertretenden Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens, Reichsführer SS Heinrich Himmler zum Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern ernannt.

Der Erlaß lautet wie folgt:

1. Zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich wird ein Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern eingesetzt, dem zugleich die Leitung und Bearbeitung aller Polizeiangelegenheiten im Geschäftsbereich des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern übertragen wird.

2. Zum Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern wird der stellvertretende Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens Reichsführer SS Heinrich Himmler ernannt.

Er ist dem Reichs- und Preußischen Minister des Innern persönlich und unmittelbar unterstellt.

Er vertritt für seinen Geschäftsbereich den Reichs- und Preußischen Minister des Innern in dessen Abwesenheit.

Er führt die Dienstbezeichnung: Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

3. Der Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern nimmt an den Sitzungen des Reichskabinetts teil, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird.

4. Mit der Durchführung dieses Erlasses beauftrage ich den Reichs- und Preußischen Minister des Innern."

In Ausführung dieses Führererlasses hat Reichsminister Dr. Frick den Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern Himmler mit der Leitung der Polizeiabteilung des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern betraut und für den Fall seiner Abwesenheit den Ministerialdirektor General der Polizei Daluege die Vertretung des Chefs der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern übertragen.

Der Führer und Reichskanzler hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an den Ministerialdirektor General der Polizei Daluege gerichtet:

„Lieber Parteigenosse General Daluege!

Seit der Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus, an deren Erringung Sie in Berlin führend beteiligt waren, haben Sie Ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, die deutsche Polizei zu einem schlagkräftigen Instrument des nationalsozialistischen Staates zu machen. Dies gilt insbesondere für die bisherige Landespolizei, die dank Ihrer Tätigkeit ein wertvolles Glied der deutschen Wehrmacht werden konnte. Ihnen für Ihre Verdienste um die deutsche Polizei Dank und Anerkennung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich ernenne Sie zum General der Polizei.

Adolf Hitler."

Zur Ernennung des Reichsführers SS Himmler zum Chef der deutschen Polizei erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgendes:

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler war schon bisher Kommandeur der politischen Polizei aller deutschen Länder und stellvertretender Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes in Preußen, dessen Chef der preußische Ministerpräsident ist.

Durch die Unterstellung der gesamten deutschen Polizei unter den Reichsführer SS ist eine lange Entwicklung abgeschlossen, die nunmehr zur Schaffung einer einheitlichen deutschen Polizei geführt hat. In Zukunft sind sowohl Schutzpolizei, Verwaltungspolizei, Gendarmerie als auch Kriminalpolizei und Geheime Staatspolizei in einer Hand vereinigt. Ihre Schlagkraft ist abermals erhöht.

In dem SS-Obergruppenführer Kurt Daluege, der als Ministerialdirektor im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern und als Generalleutnant der Polizei schon bisher der deutschen Polizei, mit Ausnahme der Geheimen Staatspolizei, vorstand und dem SS-Gruppenführer Heydrich, dem Vertreter des Reichsführers SS für das Geheime Staatspolizeiamt, hat der Reichsführer SS für die neue große Aufgabe zwei bewährte Mitarbeiter, die von den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung an bis heute im Kampf in vorderster Front standen und zu seinen ältesten Mitkämpfern gehören.

Eine der stärksten Stützen der NSDAP.

Der neue Chef der deutschen Polizei.

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler, der zum Chef der deutschen Polizei ernannt wurde, wird im Herbst dieses Jahres 36 Jahre alt; er gehört durch seine Tatkraft, Treue und sein Wirken zu den stärksten Stützen der NSDAP. Er wurde am 7. Oktober 1900 in München geboren, wo er das Gymnasium besuchte. Während des Weltkrieges — im Jahre 1917 — trat er als Fahnenjunker beim 11. Bayerischen Infanterie-Regiment ein. Nach dem Umsturz widmete er sich dem Studium der Landwirtschaft an der Technischen Hochschule in München, wo er auch die landwirtschaftliche Diplomprüfung ablegte. Als praktischer Landwirt betätigte er sich dann vorübergehend in Waldtrudering, wo er eine kleine Geflügelwirtschaft besaß.

Früh in die Politik gekommen, trat Himmler bereits in München mit der Hitlerbewegung in Berührung. Am 9. November 1923 war er Fahnenträger der Reichskriegsflagge am Kriegsministerium in München. Nachdem er Geschäftsführer des Gaues Niederbayern geworden war, wurde er im Reich bald als der Organisator der Schutzstaffeln bekannt, die er im Jahre 1925 übernommen hatte. Unter seiner Leitung entwickelte sich die SS zum Kern der nationalsozialistischen Kampfbewegung.

Vom 6. Januar 1929 an leitete Himmler als Reichsführer die gesamten SS-Formationen, denen er auch heute noch als Chef der deutschen Polizei vorsteht. Im Jahre 1930 wurde er Mitglied des Reichstages und drei Jahre später kommissarischer Polizeipräsident von München. Im April 1933 wurde er zum Kommandeur der politischen Polizei in Bayern ernannt. Am 20. April des nächsten Jahres, am Geburtstage des Führers, wurde er von Ministerpräsident Göring mit der Leitung der Geheimen Staatspolizei in Preußen beauftragt. Damit wurden die Geheimen Staatspolizeien aller deutschen Länder in seiner Hand vereinigt. In einer Rede aus diesem Anlaß erklärte Himmler, daß er Soldat sei und seine Aufgabe im Soldatentum erblicke.

Nur zwei Monate nach der Uebernahme des neuen Amtes mußte er bereits die praktische Probe für den Reichsführer SS und den Leiter der gesamten politischen Polizei in Deutschland leisten. Sein Anteil an der Niederwerfung der Röhm-Revolte und der Meuterei einiger SA-Führer war hervorragend. Nicht vergeblich hatte Göring bei seiner Ernennung zum Leiter der Geheimen Staatspolizei erklärt, daß er an dieser Stelle einen Mann brauche, von dessen unwandelbarer Treue zum Führer er überzeugt sei.

Himmler ist Mitglied des Preußischen Staatsrates, der Akademie für deutsches Recht, des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik sowie des Reichsausschusses für Volksgesundheit.

Großer Bauplan

von Dr. Ley auf Crössinsee bekanntgegeben.

DNB Crössinsee, 16. Juni.

Auf der Ordensburg Crössinsee in Pommern, in der 800 Kreiswalter der Deutschen Arbeitsfront zu einer Reichstagung versammelt sind, sprach am Dienstag Reichsleiter Dr. Ley. Er führte u. a. aus, daß die Aufgabe aller Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront ein Erziehungswerk von umfassender Bedeutung für das gesamte schaffende Deutschland darstelle. Erleichtert werde diese Aufgabe durch die Tatsache, daß sich die Deutsche Arbeitsfront so unzweideutig durchgesetzt habe, daß an dem Endsieg nicht mehr zu zweifeln sei.

Im weiteren Verlauf seiner Darlegung kündigte Dr. Ley den Aufbau einer nationalsozialistischen Sozialversicherung an, die sich selbstverständlich die Erfahrungen des erfolgreich arbeitenden Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront zunutze machen werde. Auch der von ihm in diesen Tagen fertiggestellte und sofort vorwärtsgetriebene große Plan einer auf einem riesigen Gelände an der unmittelbaren Peripherie Berlins erfolgenden baulichen Zusammenfassung der Reichsberufsschule, des Reichsheimstättenamtes, des Volksgesundheitsamtes und der NSG „Kraft durch Freude" werde dazu beitragen, den Durchbruch zur sozialen Ehre und damit die Niederzwingung der Welt der Zerstörung zum Segen des gesamten deutschen Volkes sicht- und fühlbar zu machen.

Der englische Kabinettsbeschluß.

Die Minister billigen Edens Erklärungen.

DNB London, 17. Juni.

Wie verlautet, hat das britische Kabinett in seiner Mittwochsitzung die Erklärung gebilligt, die Eden am Donnerstagnachmittag im Unterhaus abgeben wird. Es wird allgemein angenommen, daß die britische Regierung bereit sei, die Sanktionen aufzuheben, falls dies in Genf beschlossen wird.

Auch die Abendblätter beschäftigen sich mit der kommenden Erklärung der Regierung in der Sanktionsfrage und ihrem heutigen Kabinettsbeschluß. „Evening News" will wissen, daß Eden alle Seiten der Sanktionsfrage erörtern werde, und weist auf das besondere Interesse hin, das Edens persönliche Stellung erwecke. Eden werde den erniedrigenden Auftrag haben, zu erklären, daß seine eigene Politik fehlgeschlagen sei und daß Sir Samuel Hoare recht gehabt habe. „Star" schreibt, daß Eden vom Kabinett gezwungen worden sei, die Aussprache mit Blum und Delbos fallen zu lassen, weil man in London gewußt habe, daß Blum zwar Handelssanktionen fallen lassen wolle, aber den finanziellen Boykott gegen den italienischen Angreifer solange aufrechtzuerhalten wünsche, bis er sich nicht mehr weigere, die Rechtsprechung des Völkerbundes anzuerkennen.

Zu einem neuen Stil des Lebens.

Alfred Rosenberg auf der Tagung der NS-Kulturgemeinde in München.

Vier Grundwerte.

DNB. München, 17. Juni.

In seiner Rede in der Zentralkundgnbung der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde in der Ausstellungshalle in München am Mittwochabend führte der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, einleitend aus, daß es für jeden Nationalsozialisten stets eine besondere Freude bedeute, nach München zu kommen. Jeder Nationalsozialist sei zweimal beheimatet: einmal dort, wo er geboren wurde, und dann in München, wo die Bewegung ihren Ausgang hat.

Wie jede große Revolution, so steht auch die nationalsozialistische Revolution in ihrer zweiten Phase, in der Zeit der Gestaltung, der Schicksalsfrage gegenüber, ob sie Episode sei oder tatsächlich eine neue Etappe der Geschichte einleite. Jede große Etappe der Geschichte sei gekennzeichnet durch eine besondere innere Haltung, die die Werte des Lebens in bestimmter Weise gruppiert. Den Gedankensystemen des Mittelalters und des 19. Jahrhunderts stehe man auch heute nach der politischen Revolution noch gegenüber, und es sei falsch zu glauben, daß derart stark verwurzelte Ueberlieferungen in wenigen Jahren überwunden werden könnten.

Vier Werte stellte Reichsleiter Rosenberg vor allem heraus, welche die nationalsozialistische Grundhaltung gegenüber den Gedankensystemen der Vergangenheit immer bewußter charakterisieren: Nationale Ehre, soziale Gerechtigkeit, Schutz des gesunden Blutes und Kameradschaft!

Er würdigte die Bedeutung dieser Werte im einzelnen, wobei er der vielen Tausende von Blutsopfern der Bewegung gedachte und betonte, daß die „Ewige Wache" in München das größte Denkmal sei, das jemals ein Volk und ein Staat für die Idee der Kameradschaft errichtet hat. Aus dieser ganzen wertegebundenen Haltung erwachse für jeden, der Augen hat, heute sichtbar der Ansatz zu einem neuen Stil des Lebens, der Wille, sämtliche Gebiete des Lebens von diesem einen Kern heraus zu gestalten. Die Bewegung erkläre sich als absolute Gegnerin eines losgelösten Individualismus ebenso wie als Gegnerin einer gestaltlosen Masse. Sie könne nicht Lebensstil und Kultur befehlen, sondern müsse den geprägten kulturellen Willen klar aus den Köpfen und Seelen des Führers und seiner Kämpfer verkünden. Dann müsse sich zeigen, ob innerhalb der politischen NSDAP sich Kämpfer finden, die aus Liebe zu den kulturellen, geistigen und weltanschaulichen Gütern heraus den Mut besitzen, sich in den gleichen Ausleseprozeß hineinzubegeben, wie die NSDAP vor 16 Jahren, als sie den politischen Kampf begann. Aus diesem Gedanken heraus habe er den ihm vom Führer gewordenen Auftrag begriffen und sich bemüht, jene vier Grundwerte mit aller Konsequenz auf geistig-weltanschaulichem kulturellen Gebiet zu vertreten.

Der NS-Kulturgemeinde sei es oft im geistig-seelischen Kampf nicht anders gegangen als der NSDAP im politischen Kampf, denn es sei selbstverständlich, daß nach einem politischen Sieg, der nicht nur die NSDAP umfaßte, sondern immer neue Millionen in ihren Bann zog, man vielleicht die politischen Grundsätze nach und nach anerkennen mußte, daß aber die Lehre einer geistigen Struktur und eines inneren Strebens nach einem neuen Stil des Lebens sehr verschiedene Meinungen zeitigte.

Alfred Rosenberg schilderte dann die Entwicklung der Arbeit der NS-Kulturgemeinde. Nur der Auslesekampf gegen Mißdeutung und Schwierigkeiten sei im Stande gewesen, nicht lauwarme bürgerliche Kulturvereinigungen zu gründen, sondern eine innerlich immer reifer und härter werdende Kampfgruppe für weltanschauliche Kulturgestaltung der nationalsozialistischen Bewegung und damit des deutschen Volkes.

Uebergehend auf die Kunst setzte sich dann Reichsleiter Rosenberg mit verschiedenen Zersetzungserscheinungen und Gedankenlosigkeiten auseinander, um daran anknüpfend zu betonen, es zeige sich hier, wie wichtig die Grundhaltung von den vier Grundwerten aus ist, verbunden mit dem festen Wollen, durch die Leistung diesen Grundwerten zu entsprechen. Das Leben des Volkes fordere aber auch, daß vom Volk her selbst die drängenden schöpferischen Kräfte gepflegt, zusammengeführt und vorgestellt werden. Hier ergebe sich die eigentliche kulturpflegende und gestaltende Aufgabe der NS-Kulturgemeinde. Er richtete die Bitte an alle Nationalsozialisten und Deutschen, sich an dieser gestaltenden Arbeit zu beteiligen, denn erst wenn unsere Generation die Einheit des Lebens, diesen neuen Lebensstil innerlich erkannt und eine moderige Vergangenheit ebenso überwunden habe wie eine zerfahrene bezuglose Gegenwart, dann erst werden wir dem Führer melden können, daß seine Revolution endgültig gesiegt hat.

Weltrüstungsfieber vor dem Höhepunkt?

Von

Generalleutnant a. D. von Metzsch.

Der Vorgänger Léon Blums, der französische Ministerpräsident Sarraut, sagte vor einigen Wochen, nichts sei verkehrter als zu behaupten, daß die französische Armee der deutschen unterlegen sei. („Echo de Paris"). In demselben Generalstabsblatt schrieb André Pirorneau, Frankreich verfüge heute über mindestens fünf Millionen ausgebildeter Männer, riesige Kriegsvorräte seien bereitgestellt, die Flotte sei vollkommen neu aufgebaut und die Luftwaffe habe einen enormen Aufschwung genommen. General Weygand, noch immer der mutmaßliche Feldherr Frankreichs, sagte daher wohl ganz zutreffend in einer Versammlung alter Frontjournalisten: „Uns kann kein Unglück zustoßen." („Temps").

Der belgische Verteidigungsminister Devèze legte vor der sogenannten Militärkommission des Landes dar, daß die wichtigste Aufgabe der Landesverteidigung, nämlich der Bau und die Besetzung eines unzerreißbaren Grenzdammes zum Schutze der Mobilmachung gegen plötzliche Angriffe, in gutem Fortschreiten sei („Temps").

Aus der Tschechoslowakei läßt sich die „Morningpost" berichten, daß neue gesetzliche Maßnahmen alle Rüstungsbetriebe unter Staatsaufsicht stellen, die Zuständigkeiten der Militärbehörden in den Grenzbezirken erheblich erweitern, und daß dem Parlament demnächst Kredite für Grenzbefestigungsanlagen vorgelegt werden würden, obwohl die Friedensstärke kürzlich erst auf 150 000 Mann und die Dienstzeit auf zwei Jahre erhöht worden sei. Der Wehrhaushalt sei infolgedessen auf zwei Milliarden Kronen, die mobile Wehrstärke auf eine Million Mann gewachsen, die auch voll ausgerüstet und bewaffnet werden könnten.

Ueber die Rüstungen der Sowjetunion klärt eine japanische Denkschrift des Kriegsministeriums in Tokio dahin auf, daß sich die sowjetischen Wehrausgaben in den letzten fünf Jahren mehr als verzehnfacht haben! („Times"), und daß allein die fernöstlichen Streitkräfte, also nur Bruchteile der russischen Wehrmacht, fast ebenso stark seien wie die gesamte japanische Heeresstärke überhaupt.

Aus derselben englischen Quelle hören wir, daß die diesjährigen Bewilligungen des Heeresausschusses im Repräsentantenhause zu Washington den „größten Friedens-Wehrhaushalt in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika" darstellen und unter anderem zum Ziele haben, die Zahl der Heeresflugzeuge innerhalb von fünf Jahren auf fünftausend zu bringen.

Italien begnügt sich nicht einmal mit dieser Menge, sondern will, der „Daily Mail" zufolge, am Ende des laufenden Jahres über fünftausendfünfhundert Flugzeuge verfügen und etwa fünfzehnhundert Bomber innerhalb eines Jahres neu bauen. „Kein Teil des Mittelmeerhimmels", sagte der Luftunterstaatssekretär, General Balle vor der Kammer, „könne der italienischen Kontrolle entgehen". Die Bomber könnten je 1½ Tonnen in jede Gegend des Mittelmeeres tragen, und Brennstoffvorräte seien für jeden möglichen Kriegsfall so reichlich vorhanden, daß deren Einfuhr schon seit dem 1. März eingestellt sei! Alles dies, obwohl die durchschnittlichen Monatskosten des Krieges gegen Abessinien, nach den Angaben der „Gazetta Uffiziale", seit September vorigen Jahres etwa je eine Milliarde Lire betragen.

England steht hinter diesem Rüstungseifer nicht, oder richtiger: nicht mehr zurück. Sein Marinehaushalt, der 1932 noch wenig über fünfzig Millionen Pfund betrug, erreicht 1936/37 deren mehr als achtzig. Das neue Bauprogramm sieht achtundfünfzig Schiffsneubauten vor, Singapore geht einem vollendeten Ausbau entgegen, den sich London mehr als zehn Millionen Pfund kosten läßt, die personelle Marinestärke überschreitet erstmalig die Friedensstärke an hunderttausend Köpfen, so daß der „Daily Telegraph" bemerkt, seit 1920 seien die Ausgaben für die Marine niemals so hoch gewesen wie der Gesamtbetrag in diesem Jahre.

*

Es ist sonst im Allgemeinen nicht meine Art, Zahlen aufzureihen oder sonstwie nur den registrierenden Chronisten zu spielen. Zahlen sind immer anfechtbar und Tatsachenreihen sind immer lückenhaft. Allein die vorstehende Folge zeigt doch wohl eindeutig, daß das Weltrüstungsfieber noch immer im Steigen begriffen ist, noch immer seinen Höhepunkt nicht erreicht zu haben scheint. Nirgends findet die scheinbare Entspannungstendenz des außenpolitischen Gedankenaustausches oder die tatsächliche Entspannungssehnsucht des Volksempfindens aller Nationen ein rüstungsverminderndes Gegenstück, wie es vernünftigerweise dem allgemeinen Friedensbedürfnis der Völker entsprechen würde. Auch die wirtschaftlichen Nöte, die in keinem Staate fehlen oder die gewaltigen Kriegskosten, die den italienischen Staat drücken, haben sich bisher noch nicht in einer Verlangsamung des Rüstungstempos ausgewirkt. Ja, solche wirtschaftliche Bedrängnis hat zuweilen, zum Beispiel in Polen, im Gegenteil zu der ausdrücklichen Forderung geführt, unter den Einschränkungen, die wirtschaftlich notwendig seien, keinesfalls die Rüstungen leiden zu lassen. Sie stehen überall in den Staatsbelangen so unbestritten an erster Stelle, daß es scheint, als sei keine Stunde zu verlieren, um den bevorstehenden Daseinskampf, der durch besorgte Köpfe geistert, zu gewinnen.

Und doch ist der ganze wahnwitzige Vorgang nichts anderes als die Folge des einen Fehlers, die gewaltsam herbeigeführte Unfreiheit lebendiger Kräfte mit militaristisch unlebendigen Mitteln zu verewigen (Frankreich) oder die Verewigung dieser Unfreiheit zu dulden (England). Es ist gar kein Wettrüsten, in dem wir zu stehen scheinen. Denn Deutschland bleibt ja unter allen Umständen erheblich hinter den Rüstungsrekorden der übrigen Welt zurück. Wir leben vielmehr in einem Wettlauf zwischen organischen Kräften und mechanischen Mitteln. Auf diese letzteren stützte sich Versailles. Auf jenen ersteren beruht eine gesündere europäische Zukunft. Deutschland war immer bereit, den lebendigen Kräften den Vortritt zu lassen und darum den Rüstungsausgleich nach unten zu suchen. Die Gegenseite war niemals dazu bereit. So erzwang sie, bestimmt zu ihrem eigenen Schaden, die Steigerung des Rüstungsvorsprungs nach oben. Er hat das Wehrmaximum zum Ziele gesetzt, das zur Niederhaltung Deutschlands erforderlich scheint. Deutschland hat sich ein Wehrminimum zum Ziele gesetzt, das zur Erhaltung Deutschlands nötig ist.

Wir brauchen nicht auf die Macht hinzuweisen, der es mit mehr Sinn für die Wehrfragen des eigenen Volkes und mit mehr Verständnis für die Lebensfragen anderer (im Weltkriege unterlegener) Völker ein Leichtes gewesen wäre, einen wahren Weltfrieden zu fördern, ohne das eigene Interesse zu beeinträchtigen. Umso weniger darf von uns Deutschen mit Schweigen übergangen werden, daß der Krankheitsherd des heutigen Rüstungsfiebers nur der hemmungslosen westmächtlichen „Machtergreifung" von 1919 und nicht etwa der, ihr gegenüber geradezu harmlosen deutschen Machtergreifung von 1933 entstammt. Von jener ging weder eine neue noch eine erneuernde Zeit aus, und Deutschland darf mit Stolz sagen, es sei nicht dabeigewesen. Von dieser ist eine Zeit angebahnt worden, die von den westlichen Staatsmännern nur ähnlich begriffen zu werden braucht wie von ihren Völkern, um allen lebendigen Kräften ihr Recht zu gönnen. Es ist nicht nur justitia fundamentum regnorum. Gerechtigkeit gehört auch zur Zufriedenheit der Völker. Es darf das sogenannte Militätsprinzip der Regierungen nicht nur Habgier sein. Ihm muß auch die prinzipielle Anerkennung aller der lebendigen Realitäten innewohnen, die auf die Dauer niemand schädigt, ohne sich selbst zu schaden. Es scheint, daß sich noch recht viel Dummheit austoben will, bis endlich erkannt sein wird, daß das höchste aller Dinge das Maß ist. So schrieb Goethe. So handelte Bismarck. So sehen wir auch die Voraussetzungen für eine glückliche Zukunft des Dritten Reichs.

„Spanien treibt in einem gefährlichen Strom".

Die Kammer lehnt den Antrag Gil Robles auf beschleunigte und energische Maßnahmen zur Beseitigung des revolutionären Zustandes ab. – Touristen werden „erleichtert".

269 politische Morde.

DNB **Madrid**, 16. Juni.

Das spanische Parlament hat sich in seiner mit Spannung erwarteten Dienstagsitzung mit der Eingabe des Führers der katholischen Volksaktion Gil Robles über das Problem der öffentlichen Ordnung und Sicherheit beschäftigt.

Gil Robles kennzeichnete die sozialen Verhältnisse im Lande als außerordentlich gefährlich. Er stellte u. a. fest, daß seit dem Antritt der Volksfrontregierung in Spanien 160 Kirchen vollständig zerstört seien. Bei Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern seien 269 Personen getötet und 1287 verwundet worden. Er wies weiter darauf hin, daß die Touristenautos in zahlreichen Provinzen auf der Landstraße von linksradikalen Gruppen angehalten und die Reisenden zur Entrichtung von Geldbeträgen gezwungen werden.

Gil Robles schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die völlige Wirkungslosigkeit der von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffenen „energischen" Maßnahmen und erklärte, daß die Rechte sich nicht die augenblickliche politische Lage zu Nutze mache, sondern lediglich vermeiden wollte, daß in Spanien der Anarchismus die Oberhand gewinne.

Die spanische Kammer hat den Antrag des Führers der Katholischen Volksaktion, Gil Robles, von der Regierung beschleunigte und energische Maßnahmen zur Beseitigung des revolutionären Zustandes im Lande zu fordern, abgelehnt und der Regierung mit 207 Stimmen der Volksfrontparteien das Vertrauen ausgesprochen. Die Rechtsopposition hatte bereits vorher als Protest gegen eine Aeußerung des linksrepublikanischen früheren Unterrichtsministers Domingo, der den Antrag Gil Robles ein dunkles gegen die Volksfront gerichtetes Manöver genannt hatte, den Sitzungssaal unter stürmischen Kundgebungen und kommunistischen und marxistischen Abgeordneten verlassen.

Im Verlaufe der Aussprache über die Frage der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wies der monarchistische Abgeordnete Calvo Sotelo darauf hin, daß diese Angelegenheit nun schon zum vierten Male innerhalb von drei Monaten in der Kammer behandelt werde. Spanien treibe in einem gefährlichen Strom dem Verderben entgegen. Die Regierung besitze nicht die Fähigkeit, sich Autorität zu verschaffen. Der Redner bezeichnete den Marxismus als die Quelle aller Uebelstände und streifte dann die Aehnlichkeit der spanischen und der französischen Streikbewegung. Er forderte wirtschaftliche Gerechtigkeit und ein starkes Heer. Zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister Casares Quiroga gewandt, erklärte der monarchistische Abgeordnete, daß seit dem vorigen Jahrhundert Spanien noch keinen Kriegsminister gehabt habe, der es verstanden hätte, aus dem spanischen Heer einen Machtfaktor zu machen. Calvo Sotelo führte dann Beispiele für das Bestreben an, das Militär unter den Machteinfluß marxistischer Zivilbehörden zu bringen. — Während seiner Ausführungen kam es wiederholt zu Lärmszenen der Linken.

Der Ministerpräsident wies in einer Entgegnung die Behauptung Sotelos zurück.

*

Außer den von dem Führer der Katholischen Volksaktion in der Kammer mitgeteilten Zahlen über die in den letzten Monaten von den revolutionären Elementen in Spanien verübten Verbrechen und Sabotageakte wird noch bekannt, daß in dem genannten Zeitraum 69 Parteiheime und zehn Zeitungsgebäude zerstört, 146 Bomben gelegt, 113 General- und 228 Teilstreiks erklärt worden sind.

Der Hochverratsprozeß in Kattowitz.

Schwere Kerkerstrafen beantragt.

DNB **Kattowitz**, 17. Juni.

Am Mittwoch kamen im Kattowitzer Hochverratsprozeß der Staatsanwalt und die Verteidiger zu Wort. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Poczontek, legte seiner Anklagerede hauptsächlich das Belastungsmaterial zugrunde, das bereits in der Anklageschrift enthalten ist. Nach seiner Meinung unterliege es keinem Zweifel, daß die Leiter des Geheimbundes in ständiger Verbindung mit Personen gestanden hätten, die im Interesse eines fremden Staates handelten.

Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß nicht ein einziger Angeklagter schuldlos sei. Mildernde Umstände kämen nur für wenige Angeklagte in Betracht, und zwar nur für diejenigen, die sich zum polnischen Volkstum bekennen und erklärt haben, sich nicht bewußt gewesen zu sein, daß es sich um einen Geheimbund handelte. Ferner könnten mildernde Umstände noch den Angeklagten zugebilligt werden, die sich zwar zum Deutschtum bekennen, ihre Kinder jedoch aus Loyalitätsgründen in die polnische Schule schicken. (!!)

Nach dieser das politische Gebiet berührenden Meinungsäußerung stellte der Staatsanwalt die Strafanträge. Er verlangte gegen sieben Angeklagte aus den §§ 97 und 98 des polnischen Strafgesetzes (Hochverrat und Verbindung mit Personen eines fremden Staates) je 12 Jahre schweren Kerker. Für die übrigen Angeklagten verlangte er strenge Bestrafung wegen Hochverrats, wobei er die Höhe der Strafe dem Ermessen des Gerichts überließ.

Der Verteidiger ging in seiner Verteidigungsrede von den Beweggründen aus, die die Angeklagten zum Eintritt in den Geheimbund des Maniura veranlaßten. Bei den Angeklagten seien politische Gründe überhaupt nicht maßgebend gewesen, sondern ausschließlich das Verlangen nach Arbeit und Brot. Das belastende Material setze sich fast ausschließlich aus Angaben von Polizeispitzeln zusammen, die wohl der Polizei bei ihren Ermittlungen zur Unterrichtung, jedoch niemals als beweiskräftiges Tatsachenmaterial für das Gericht dienen können, um danach Recht zu sprechen. Die Angaben des Polizeiagenten Ptok seien höchst unglaubwürdig und wiesen große Widersprüche auf. Es kämen also nur noch die Aussagen der Angeklagten als Beweismaterial in Frage, die durchaus glaubwürdig seien, zumal sich der Staatsanwalt selbst auf sie stütze. Die Verhandlungen hätten nicht den geringsten Beweis dafür erbracht, daß die Angeklagten mit Personen eines fremden Staates in Verbindung gestanden hätten. Auch sei nicht erwiesen worden, daß sie die Ziele des Geheimbundes, wie sie Maniura ihm beigelegt habe, gekannt haben. Zum Schluß beantragte der Verteidiger in zahlreichen Fällen Freispruch, sonst Verurteilung nach den §§ 164 und 165, Zubilligung mildernder Umstände und Bewährungsfrist.

Auch die beiden anderen Verteidiger sprachen sich in ähnlichem Sinne aus.

Die Angeklagten wiesen in ihrem letzten Wort übereinstimmend auf die Notlage ihrer Familien hin und auf ihre jahrelangen Bemühungen, Arbeit zu erhalten. Nur diese Gründe hätten sie bewogen, in den Geheimbund des Maniura einzutreten.

Darauf wurde die Verhandlung zur Urteilsverkündigung auf Sonnabendmittag vertagt.

Ausschließliches Hissen der Hakenkreuzflagge.

Ein Erlaß über die Flaggenhissung von Privatpersonen.

Berlin, 17. Juni.

Der Reichs- und preußische Innenminister Dr. Frick hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß über die Flaggenhissung durch Privatpersonen gerichtet, in dem es heißt:

„Nachdem durch die Bestimmung der Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes ihren sinnfälligen Ausdruck gefunden hat, muß erwartet werden, daß auch von Privatpersonen bei feierlichen Anlässen ausschließlich die Hakenkreuzflagge gezeigt wird. Es widerspricht daher dem Geiste des Reichsflaggengesetzes und dem Wesen der Volksgemeinschaft, wenn von ihnen neben oder an Stelle der Hakenkreuzflagge andere Flaggen, z. B. die bisherigen Landesflaggen oder Kirchenfahnen gehißt werden. Unzulässig ist auch das Setzen und öffentliche Zeigen der alten kaiserlichen Kriegsflagge und der schwarz-weiß-roten Kriegsflagge mit dem Eisernen Kreuz durch Privatpersonen."

Der Minister ersucht die nachgeordneten Behörden, für eine entsprechende Aufklärung der Bevölkerung zu sorgen.

Keine Devisenanbietungspflicht für Olympia-Reisende.

DNB **Berlin**, 17. Juni.

Nachdem der Reichsminister der Finanzen durch Erlaß vom 18. April 1935 und 13. März 1936 angeordnet hat, daß Olympia-Reisenden durch Gewährung steuerlicher Erleichterungen ein Anreiz zum längeren Verweilen im deutschen Reichsgebiet gegeben werden soll und die Finanzämter angewiesen sind, alle Personen aus außereuropäischen Ländern, die seit dem 31. Oktober 1935 zugereist sind, für die Dauer eines Jahres, beginnend mit dem Tage der Einreise, nicht zu den direkten Steuern heranzuziehen, bestimmt der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung in einem neuen Runderlaß Nr. 80/36 D. St. — Ue. St. vom 16. Juni 1936 folgendes: „Aus dem gleichen Grunde befreie ich hierdurch auf Grund des § 1 Abs. 4 des Devisengesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium alle Personen aus außereuropäischen Ländern, die zwischen dem 1. Februar 1936 und dem 1. August 1936 ins Inland eingereist sind oder einreisen, für die Dauer eines Jahres, beginnend mit dem Tage ihrer Einreise, hinsichtlich ihres ausländischen Vermögens und Einkommens von sämtlichen Beschränkungen der deutschen Devisengesetzgebung. Während dieser Zeit unterliegen sie daher mit ihrem ausländischen Vermögen weder der Anbietungspflicht noch einer devisenrechtlichung Vertilgungsbeschränkung. Diese Befreiung gilt ebenfalls für ihre freien Währungs- und freien Reichsmarkguthaben. Sie gilt jedoch nicht für solche Personen, die sich polizeilich zu dauerndem Aufenthalt im Inlande angemeldet haben oder bei den Finanzämtern als unbeschränkt steuerpflichtig geführt werden. Ich weise darauf hin, daß diese Freistellung nicht für Sperrguthaben gilt, die etwa zu Lasten der freigestellten ausländischen Werte erworben sind. Die vorstehende Befreiung ermöglicht den freigestellten Reisenden auch ein längeres Verweilen in Deutschland, ohne daß eine Fühlungnahme des Reisenden mit der Reichsbank oder den Devisenstellen wegen der Klärung seiner devisenrechtlichen In- oder Ausländereigenschaft notwendig wäre.

Keine Polizeistunde in Berlin während der Monate Juli und August

DNB **Berlin**, 17. Juni.

Der Polizeipräsident von Berlin hat die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften, Trinkhallen, Getränkewagen und auch für Speiseeiswirtschaften, soweit sich diese letzteren auf Abgabe von Speiseeis einschließlich der dazugehörigen Waffeln und Früchte zum Genuß an Ort und Stelle beschränken und auf Abgabe anderer Waren ausnahmslos verzichten, aus Anlaß der Olympischen Spiele für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1936 im Bereich des Polizeibezirks Berlin aufgehoben.

25 Millionen Mitglieder in der DAF.

Berlin, 17. Juni.

In einem Ueberblick über die gesamte Verwaltung der DAF und ihre wirtschaftlichen Unternehmungen, den Schatzmeister Brinkmann auf der Ordensburg Crössinsee gab, teilte er u. a. mit, daß die Deutsche Arbeitsfront heute 25 Millionen Mitglieder umfasse und damit die größte Organisation der Welt sei.

Bauerntumstagung der Hitlerjugend.

Die Schulung des Führernachwuchses im Reichsnährstand.

DNB **Frankfurt-Oder**, 17. Juni.

Zum ersten Male traten am Mittwoch in Frankfurt an der Oder die Jugendwarte des Reichsnährstandes und die Bauerntumsreferenten der Hitlerjugend aus dem ganzen Reich zu einer zweitägigen Bauerntumstagung zusammen, die für die Schulung des Führernachwuchses im Reichsnährstand von größter Bedeutung sein wird. Die in Frankfurt-Oder versammelten 150 Amtsträger des Reichsnährstandes und der Hitler-Jugend verkörpern das künftige Führerkorps des deutschen Bauerntums, das einmal dazu beitragen wird, die agrarpolitische Revolution des Nationalsozialismus fortzusetzen und zu vollenden.

Auf der Eröffnungssitzung begrüßte der Beauftragte des Reichsjugendführers beim Reichsbauernführer, Oberbannführer Bofinger, die Erschienenen. Er erinnerte daran, daß vor zwei Jahren durch eine Vereinbarung des Reichsjugendführers und des Reichsbauernführers die Auflösung sämtlicher bäuerlichen Jugendverbände erfolgt sei. Heute stehe die Landjugend geschlossen im Jungvolk und in der Hitler-Jugend. Nunmehr solle nach dem Willen des Reichsjugendführers die bäuerliche Ausrichtung und Schulung der gesamten Führerschaft der Hitler-Jugend eingeleitet werden.

Als erster Redner sprach dann Ministerpräsident a. D. Granzow über die bäuerliche Siedlung und die Neubildung deutschen Bauerntums. Das Hauptproblem der Siedlung sei die Verteilung des Lebensraumes an den bäuerlichen Menschen. Er solle die Siedler zu unabhängigen Bauern machen. Die Versuche mit Gruppensiedlungen von Jungbauern, Bauernsöhnen und jungen Landarbeitern seien erfolgreich durchgeführt worden. Diese Jungsiedlergruppen bauten sich ihren Hof von Anfang an selbst und würden damit aufs engste mit ihrer Scholle verwurzelt. Sie seien der erste Vortrupp einer neuen deutschen Siedlung, die von den kapitalistischen Siedlungsgesellschaften losgelöst sei und auf sozialistischer Grundlage beruhe.

Anschließend sprach Oberst Stubenrauch über „Wehrfreiheit und Nahrungsfreiheit". Es sei die Pflicht eines jeden Deutschen, an der Erzeugungsschlacht mitzuhelfen, um dadurch die endgültige Nahrungsfreiheit sicherzustellen.

Segelflug-Modell fliegt 3¼ Stunden.

DNB **Hamburg**, 17. Juni.

Einen bemerkenswerten Rekord stellte das kleine Segelflug-Modell eines 14jährigen Hamburger Schülers auf. Bei einem Wettbewerb auf der Fischbecker Heide bei Hamburg ließ der Junge sein Modell auf die gebräuchliche Art mit Gummizug starten. In ruhigem Flug schwebte es fort und in die Höhe und verschwand nach einer halben Stunde in 1000 m Höhe in den Wolken. Später kam aus dem kleinen holsteinischen Dorf Preetz die Meldung, daß das Modell dort auf einer Wiese gelandet sei. Für die Bewältigung der 91,2 Klm. langen Strecke hat das Modell 3 Stunden und 14 Minuten gebraucht, eine Zeit und Strecke, die alle bisher von Segelflug-Modellen vollbrachten Leistungen weit übertrifft und einen neuen deutschen wie auch Weltrekord darstellt.

Der revolutionäre Streik in Belgien.

Schwere Ausschreitungen in Lüttich.

DNB **Brüssel**, 17. Juni.

In Lüttich haben sich am Mittwochvormittag schwere Zwischenfälle ereignet, die den Beweis erbrachten, daß die Streikbewegung in Lüttich den Charakter einer Revolte hat. Eine Gruppe von Streikhetzern hat einen Handstreich auf eine Waffenmeisterei, wo Handfeuerwaffen ausprobiert wurden, unternommen. Der Versuch ist aber an dem schnellen Zugriff der Gendarmerie gescheitert. Es sind 15 Verhaftungen vorgenommen worden.

Um die Mittagsstunde jagte eine Abteilung berittener Gendarmerie in rasendem Galopp durch die Straßen auf eine Eisenbahnbrücke der Strecke Lüttich-Brüssel zu, wo Streikende die Signalanlagen durch Steinwürfe zu zertrümmern versuchten. Im ganzen sind 50 Verhaftungen vorgenommen worden.

Wieder haben zahlreiche Trupps Streikender am Mittwoch die Stadt Lüttich durchstreift und versucht, den Lastkraftwagen- und Automobilverkehr zum Stillstand zu bringen, nachdem bereits am Dienstag durch Straßenterror der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt werden mußte.

Die Streikbewegung in Belgien hat sich am Mittwoch auch auf die Provinz Brabant ausgedehnt. In einem Werk für elektrische Konstruktionen in Ruysbroeck wurde die Arbeit eingestellt. Eine Gruppe von 500 Streikenden hat versucht, auch die übrigen Werke in den Streik hineinzuziehen. Bei den Kleinbahnen der Provinz Brabant macht sich ebenfalls eine Streikbewegung bemerkbar.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 18. Juni 1936.

Der Führer begrüßt

Bocholter Mütter im NSV.-Müttererholungsheim.

a. Nachdem erst vor kurzem 15 Bocholter Mütter aus dem NSV.-Müttererholungsheim Schloß Bosfeld bei Rheda (Kreis Wiedenbrück) zurückgekehrt waren, konnten jetzt wieder 3 Bocholter Mütter zu der idyllisch gelegenen Wasserburg Schloß Bosfeld entsandt werden, um hier in friedlicher Ruhe ein beschauliches Dasein zu führen und sich von den drückenden Sorgen des Alltags zu erholen. Wie gut es unseren Müttern in den NSV.-Müttererholungsheimen gefällt, zeigt uns eine Karte, die zwei Mütter aus dem NSV.-Müttererholungsheim „Westfalenhof" auf Borkum senden. Es heißt da:

An die Kreisamtsleitung der NSV. Borken-Bocholt.

Die besten Grüße aus Borkum senden Ihnen zwei Bocholter Mütter. Unsere Verpflegung und Erholung ist sehr gut, wofür wir der NSV. dankbar sind. Unsere größte Freude erlebten wir heute mittag, als der Führer hier war. Er begrüßte uns alle recht herzlich. Wir werden diese Stunden nie vergessen. Heil Hitler!

Frau O. Sch. und Frau B. Dr.

Volksgenosse! Hast auch du deine Pflicht erfüllt? Hilfst auch du mit an der Gesundung unseres Volkes? Tue es durch deinen Beitritt zur NSV.!

Neugestaltung der Anlage an der Hohenstaufenstraße.

Ein großer Vogelkäfig wird aufgestellt.

§ Wir gaben gestern einer Zuschrift alter Leute Raum, in der diese baten, die städtische Anlage an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße — Hohenstaufenstraße wieder dem Publikum zugänglich zu machen. Diese Bitte war, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, überflüssig; denn die Anlage ist bereits seit Tagen dem Publikum wieder freigegeben. Sie war überhaupt nur zwei Tage geschlossen, weil angesichts der Umbauarbeiten an den Städtischen Betriebswerken für einen Teil der Gebäude Einsturzgefahr bestand, die mittlerweile behoben ist.

Bei dieser Gelegenheit sei übrigens mitgeteilt, daß die fragliche Anlage, die bisher in ihrer Ausgestaltung manches zu wünschen übrig ließ, demnächst vollständig neu gestaltet wird. Vor allem wird dort ein großer Flugkäfig aufgebaut werden, für den Bocholter Vogelfreunde Vögel aller Art, auch Raubvögel, in anerkennenswerter Weise zur Verfügung stellen werden. Dadurch wird die Anlage in Zukunft ein besonderer Anziehungspunkt für unsere Jugend werden. Heute aber darf man schon sagen, daß das Stadtbild, das allenthalben durch Anlage kleiner Grünflächen und Beseitigung von Verkehrsfallen schöner geworden ist, nach der Neugestaltung dieser Anlage, die an einem der Einfallstore zum Stadtinnern liegt, wiederum erheblich verschönt wird.

§ **Fast 100 Mark mehr.** Die Endabrechnung der Sammlung für das Rote Kreuz ergab die stattliche Summe von 1862 *M*, so daß sich das von uns gemeldete vorläufige Resultat noch um etwa 100 *M* erhöht hat.

§ **Das Volksfest auf dem Aschenplatz** rückt immer näher, und damit werden auch die Vorbereitungen für dieses Fest immer intensiver getroffen. Gestern hat man bereits damit begonnen, das Material für das große Zelt heranzuschaffen, das an der Westseite des Platzes aufgebaut werden soll.

§ **Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der** Deutschen Arbeitsfront, Neustraße 23 I, fallen am morgigen Freitagnachmittag wegen auswärtiger Sprechstunden aus.

§ **Die Hohenzollernstraße,** die teilweise ziemlich stark ausgefahren ist, wird von der Abzweigung der Kaiser-Friedrich-Straße bis zu ihrem Ende ausgebessert.

§ **Die Arbeiten für den Bau der Friedhofshalle** sind jetzt endgültig vergeben worden, so daß mit dem Bau des Gebäudes in nächster Zeit begonnen werden kann.

p. **Festnahme.** Ein Mann aus Spork wurde wegen Devisenvergehens von Zollbeamten festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Amtswaltertagung im Haus der NSDAP.

Kreisleiter Pfeffer über die Aufgaben der politischen Blockleiter.

a. Bocholt, 18. Juni.

Zu einer wichtigen Versammlung wurden am Dienstagabend sämtliche Amtswalter der NSDAP. und der NSV. im Haus der NSDAP. einberufen. Ortsgruppenleiter Thiedau begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte dem Kreisbeauftragten der NSV., Pg. Helling, das Wort, der sich kurz, aber bestimmt zum Thema „Freistellenwerbung" aussprach. Wir alle sind dazu berufen, die Befehle unseres Führers strikte durchzuführen. Erst dann, wenn es sich darum handelt, das vom Führer geschaffene Erholungswerk des deutschen Volkes lebensfähig zu formen und zu erhalten, wenn man bedenkt, daß in Deutschland alljährlich rund 1,2 Milliarden für die in Anstalten untergebrachten Geisteskranken und Hilfsbedürftigen verausgabt werden, dann ist es für jeden Volksgenossen mit echtem Deutschbewußtsein doch eine Ehrenpflicht, für die Gesunderhaltung seiner Mitmenschen einzutreten.

Kreisleiter Pfeffer

unterstrich in einem klaren längeren Vortrag die Ausführungen des Vorredners. U. a. sagte er, das Aufgabengebiet der NSV. ist bedeutend erweitert worden. Aber trotzdem wurde hier Namhaftes geleistet. Die Durchführung des WHW. wäre ohne die große Zahl der Mithelfer, die sich aus reinem Idealismus gerne zur Verfügung stellten, nicht möglich gewesen. Wir haben niemals in der Geschichte eine solche oder ähnliche Leistung nachweisen können, daß eine solch gewaltige Zahl von Mitarbeitern an einem Ziel so intensiv arbeitet. Unsere Erfolge im Kreise Borken-Bocholt sind bestimmt nicht geringer als in einem anderen Kreise des Deutschen Reiches. Und wenn wir mit allem Nachdruck für den weiteren Aufbau unserer Organisation uns einsetzen, dann richten wir uns eben nach den Anweisungen unseres Reichsleiters Dr. Ley. Die Block- und Zellenwalter der NSV., der NS. Frauenschaft und der DAF. sind der politischen Leitung disziplinarisch unterstellt. Der politische Blockleiter ist der politische Hoheitsträger, der die weltanschaulichen und die politischen Aufgaben seiner Amtswalter überwacht. In den Gliederungen der Bewegung kann darum niemand seinen eigenen Weg gehen.

Der politische Blockleiter ist gewissermaßen der Soldat in vorderster Front, der mit der großen Masse des deutschen Volkes tagtäglich in Berührung kommt, also mit ihm in ständigem Kontakt steht. Er hat dafür zu sorgen, daß auch der letzte Volksgenosse den Glauben an den Führer und an den heutigen Staat gewinnt und behält.

Der politische Leiter ist in seiner Eigenschaft als Hoheitsträger der verantwortliche Mann innerhalb der Bewegung. Das Vertrauen jedes Volksgenossen zu erringen, sich um sein Wohl und Wehe zu kümmern, beratend, helfend und unterstützend nach Kräften einzuspringen, das ist Aufgabe der Organisation. Sie muß allen Ansprüchen, die einmal an sie gestellt werden, gerecht werden. Angenommen, die Worte Hermann Görings in der Westfalenhalle, über Boykott und schwierige Wintermonate würden sich bewahrheiten, so muß die Bewegung in der Lage sein, sämtliche deutschen Volksgenossen zu überzeugen, daß alle Uebelstände in kurzer Zeit beseitigt werden können. Man denke an den Weltkrieg. Erst Begeisterung über Begeisterung, dann Verzagtheit und schließlich ging auch das letzte Stück Vertrauen an die eigene Kraft verloren. Unsere Aufgabe ist, uns und kommende Geschlechter vor ähnlichen Katastrophen zu bewahren. Wir haben das Judentum kennen gelernt, den Bolschewismus und auch die großen Gefahren des internationalen Kapitalismus. Unsere Aufgabe ist, eine Organisation zu schaffen, die immer und immer wieder mit dem Volke in Fühlung bleibt, die ihm Freude und Ruhe gönnt, und vor allem ihm das Glück einer inneren Ausgeglichenheit verschafft. Wir würden schlechte Führer sein, wenn wir auch nur einen Weg offen ließen, für die Möglichkeit der inneren Zersetzung unseres Volkes. Verwerflich ist es daher, wenn ein Volksgenosse noch eine böswillige Kritik ausübt an der Organisation des Staates. Jeder Volksgenosse wird es dankbar empfinden, wenn er überzeugt ist, daß wir unser Bestes getan haben. Wie der Luftschutz in der Lage ist, in wenigen Stunden das ganze deutsche Volk zu mobilisieren, so muß auch hier die Ueberzeugung zum Ausdruck kommen, daß unsere Organisation nur eines will: dem deutschen Volke eine glückliche Zukunft verschaffen!

Am 19. Juni früh aufstehen!

Sonnenfinsternis für Bocholt: 4 Uhr 27 Minuten bis 6 Uhr 3 Minuten. Sonnenaufgang über Bocholt und Umgegend am 19. Juni um 4.10 Uhr.

:=: Bocholt, 18. Juni.

Wer am Freitag dieser Woche, am 19. Juni, das reizvolle Schauspiel der Sonnenfinsternis in Bocholt beobachten will, muß mit der Sonne früh aufstehen. Keiner sollte sich das Erlebnis dieses Naturereignisses zwischen Sonne, Mond und Erde entgehen lassen, um so mehr, als die nächste totale, auch für uns sichtbare Sonnenfinsternis erst im Jahre 1999 zu sehen sein wird. Wir alle kennen einen solchen Tag der Sonnenfinsternis, da sich der Mondschatten über die Sonne schiebt; wir alle kennen die Freude von jung und alt an diesem Naturschauspiel, bei dessen Ende meist einige Menschen mit geschwärzten Gesichtern herumlaufen, als hätten sie „Schwarzer Peter" gespielt. Für uns Mitteleuropäer beginnt die Sonnenfinsternis 1936 gerade um die Zeit des Sonnenaufganges und dauert bis zum Ablauf der Verfinsterung bis zu eindreiviertel Stunden. Das Ereignis der Sonnenfinsternis besteht darin, daß der Mond bei seinem Umlauf um die Erde zwischen diese und die Sonne tritt und so das Tagesgestirn verdeckt. Bis zu 70 Prozent des Sonnendurchmessers werden in diesem Jahre bei der Sonnenfinsternis vom Mond bedeckt. Die Verfinsterung ist also sehr beträchtlich und wird sich in der Beleuchtung der Landschaft deutlich ausprägen, auch wenn der Himmel bedeckt sein sollte.

Für Bocholt beginnt die Sonnenfinsternis um 4 Uhr 27 Min.

Jeder Bocholter Naturfreund kann sich an den selten gegebenen astronomischen Beobachtungen der Sonnenverfinsterung beteiligen. Nach den Angaben des Astronomischen Recheninstituts wird in Bocholt die Sonnenfinsternis um 4 Uhr 27 Min. beginnen und um 6 Uhr 3 Min. mitteleuropäischer Zeitrechnung (Deutsche Bahnzeit) zu Ende sein. Die Sonne beginnt am 19. Juni ihren Tageslauf über Bocholt und Umgebung um 4 Uhr 12 Min.

Zur Beobachtung der Sonnenfinsternis empfiehlt sich die Benutzung blauer, grüner, roter oder geschwärzter Gläser. In Südwestdeutschland wird die Sonne gleich etwas verfinstert aufgehen. Etwa 50 Minuten nach Beginn der Sonnenfinsternis wird die größte, für Mitteleuropa sehr seltene Phase der Verfinsterung der Sonne sichtbar werden. Die Gelehrten, Observatoren und Astronomen haben am frühen Morgen des 19. Juni arbeitsreiche Minuten. Die Bedeutung dieses Naturereignisses ergibt sich schon daraus, daß die Astronomen Expeditionen in entlegene Länder ausrüsten, um die Möglichkeit der Beobachtung einer totalen Sonnenfinsternis zu haben. Die Hauptaufgaben der Sonnenfinsternis-Expeditionen gelten der Erforschung des bei der Verfinsterung hervortretenden silberweißen Lichtes, der Korona. Ein weiteres Tätigkeitsfeld für den Forscher ist die Beobachtung der sogen. Protuberanzen, das sind Eruptionen größten Ausmaßes, die aus der Sonne hervorbrechen und in kürzester Zeit Höhen von mehreren 100 000 Kilometern erreichen. Weiter soll die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis Auskunft über die von der Relativitäts-Theorie geforderte Ablenkung des Lichtes im Schwerfeld der Sonne geben. Die Wissenschaft hofft, am 19. Juni auch in Deutschland wertvolle Beobachtungen ausführen zu können, da diese Sonnenfinsternis wegen des großen Betrages der Verfinsterung zu den seltenen und interessantesten astronomischen Ereignissen gehört.

Naturidyll in Biemenhorst.

Rotschwänzchennest unter einem Bauernkarren. — Auf der Fahrt zum Schlachthof schlüpften 3 Junge aus.

§ Bocholt, 18. Juni.

Man konnte in den letzten Tagen wiederholt in den Tageszeitungen lesen, daß Vögel ihre Nester an Stellen gebaut hatten, die im allgemeinen denkbar ungeeignet hierfür sind. So fand man z. B. ein Nest, das in einer Hängelampe angelegt war, und ein andermal wurde ein solches im Kasten einer Nähmaschine entdeckt.

Was sich jetzt aber im benachbarten Biemenhorst ereignet hat, das ist wirklich nicht alltäglich. Hier hat nämlich ein Rotschwänzchenpaar sein Nest unter den Kasten einer zweirädrigen Karre des Landwirts Johann Löken und zwar in einer Vertiefung des Achsenbalkens gebaut. Kürzlich hat nun das Weibchen drei Eier gelegt und seitdem das Brutgeschäft treu ausgeübt.

Erfreulicherweise nahmen die Bewohner des Gehöftes möglichst Rücksicht auf die hoffende Mutter und benutzten die Karre nur dann, wenn es nun gar nicht mehr anders ging. Wenn sich dann die Karre in Bewegung setzte, flog das Weibchen auf einen Eichbaum in der Nähe, auf dem es traurig piepend wartete, bis die Karre wieder zurückkam. Und dann ging das Brutgeschäft weiter, bis gestern morgen abermals Herr Löken seine Karre benutzen mußte. Und zwar fuhr er diesmal zum Bocholter Schlachthof, und ausgerechnet auf dieser Fahrt erblickten drei junge Rotschwänzchen das Licht der Welt. Nach der Heimkehr des Landwirts wurden die jungen Vögel von der Mutter, die wieder im Eichbaum piepend wartete und nicht wenig erstaunt war über das, was sich inzwischen zugetragen hatte, freudig begrüßt.

Amt Liedern-Werth

177,26 Mark für das Rote Kreuz.

a. Die Sammlung für das Rote Kreuz ergab in den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth insgesamt den Betrag von 177,26 *M*. Den Spendern wie auch den Sammlern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Liedern

Vier Aehren auf einem Halm.

§ Wir teilten kürzlich mit, daß auf verschiedenen Aeckern in der Umgegend zahlreiche Roggenhalme doppelte und sogar dreifache Aehren zeigten, was wir als Vorzeichen einer guten Ernte deuteten. Der Landwirt Gerhard Krasenbrink von hier hat jetzt auf seinem Acker einen Roggenhalm entdeckt, der sogar vier Aehren trägt. Höher geht's wohl kaum.

Spork

§ **Wegen Devisenvergehens** wurde ein hiesiger Einwohner von der Zollfahndung verhaftet und ins Bocholter Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Biemenhorst

Luftschutzkursus geht zu Ende.

§ Heute geht hier der Luftschutzkursus zu Ende, der in den letzten Wochen von der Ortsgruppe Bocholt des Reichsluftschutzbundes durchgeführt wurde. An dem Kursus nahmen abwechselnd etwa 150 Personen teil, so daß fast auf jedes Haus ein Teilnehmer entfällt. Besonders verdient noch erwähnt zu werden, daß die Teilnehmer durchweg pünktlich erschienen sind, ein Beweis dafür, daß man hier die Bedeutung und Wichtigkeit des Luftschutzes erkannt hat.

Reichsbund der deutschen Beamten

Ortsgruppe Bocholt.

a. Wie bereits gemeldet, findet am Samstag, dem 20. ds. Mts., punkt 20 Uhr, eine Ortsgruppenversammlung statt, bei der zwei Redner sprechen werden. — Sämtliche Fachschaftsfahnen sind mitzubringen. Die Teilnahme ist Pflicht und wird fachschaftsweise besonders bewertet. Die politischen Leiter der Ortsgruppen der NSDAP. und der DAF sowie die Fachschaft 9 (Polizeibeamten) und Behörden- und Dienststellenleiter sind nochmals eingeladen. Wir weisen besonders darauf hin, daß pünktlich begonnen wird.

Der Leiter des A. f. B.

Liste der säumigen Steuerzahler

wird in den Amtshäusern ausgelegt.

§ Aus einer gemeinsam vom Finanzamt und Hauptzollamt Borken erlassenen Bekanntmachung, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, ist zu ersehen, daß in der Zeit vom 20. Juni bis zum 20. Juli ds. Js., also einen Monat lang, die Liste der säumigen Steuerzahler u. a. im städtischen Verwaltungsgebäude zu Bocholt sowie in den Amtshäusern der einzelnen Aemter ausgelegt wird. Es bedarf keiner Frage, daß diese Maßnahme insofern erzieherisch wirkt, als in Zukunft Steuerdrückeberger sich befleißigen werden, nicht in diese Liste aufgenommen zu werden. Denn in ihr „verankert" zu sein, ist im allgemeinen nicht besonders rühmlich.

Familienfeier der Bäcker

des Kreises Borken-Bocholt.

§ Die Bäcker aus Bocholt und dem ganzen Kreis Borken versammelten sich am Dienstag in der „Kronenburg" zu einer Feier, an der auch die Familienangehörigen sowie die Gesellen, Lehrlinge und Kutscher teilnahmen. Voraus ging eine kurze Innungsversammlung, die Obermeister Blanke (Borken) mit herzlichen Begrüßungsworten an die Anwesenden eröffnete. Einen besonderen Willkommensgruß entbot er den Gästen, unter denen man den Bezirksinnungsmeister für Rheinland und Westfalen, Karl Ewald Grobe (Dortmund), den Kreishandwerksmeister Dahlhaus und Berufsschuldirektor Zwickert (Borken) bemerkte. Berufsschuldirektor Krampe (Bocholt) und mehrere andere eingeladene Herren waren am Erscheinen verhindert. — Bezirksinnungsmeister Grobe sprach in längeren Ausführungen über den Sinn und den Zweck einer derartigen Familienfeier. Sowohl er wie auch die Herren Zwickert und Dahlhaus wünschten allen Anwesenden vergnügte Stunden. In den schattigen Gartenanlagen hatte man dann Gelegenheit, sich nach Herzenslust zu erholen, und abends konnte man bei den Klängen der Kapelle Frericks tanzen, so oft und so lange man wollte. Erwähnt sei noch, daß in vorgerückter Stunde auch Kreisleiter Pfeffer, der nachmittags am Erscheinen verhindert war, erschien. In bester Harmonie klang die Feier aus, die bewies, daß Menschen, die im Berufsleben manchmal Konkurrenten sind und sein müssen, gleichwohl sich finden können als Glieder einer großen Volksgemeinschaft.



Foto: Stein-Rheinische-Osvo

Die 3 lustigen Gesellen

des Reichssenders Köln, die mit ihrem herzhaften, volkstümlichen Humor die lustigen Samstagnachmittage des Rundfunks erfüllen, werden sich in den nächsten Tagen im Capitol-Theater dem hiesigen Publikum in dem Film „Das Hermännchen" vorstellen. Es handelt sich um den gemütvollen Kölner Hans Salcher, den biederen Westfalen Rudi Rauher und den trockenen Hamburger Karl Wilhelmi, die wir hier unsern Lesern im Bilde vorführen.

Ueb' Aug' und Hand . . .

Die silberne Ehrennadel

erwarb mit 140 Ringen als erster im Kreiskriegerverband der Kamerad Zahnarzt Dr. Niedling aus der Kaiser-Wilhelm-Kriegerkameradschaft. Es wäre zu wünschen, wenn die erste Schießgruppe vorgenannter Kameradschaft auch am Wettschießen in Münster teilnehmen würde. Drum: „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland!" — Etwa 20 Gymnasiasten nahmen ebenfalls am Mittwochnachmittag am Schießen teil, um für das im Juli in Bielefeld stattfindende Wettschießen ihren Mann stellen zu können.

Gute Leistungen

beim Brieftauben-Wettflug ab Stendal.

k. Die Brieftauben-Reisevereinigung Bocholt und Umgegend veranstaltete am vergangenen Sonntag eine weitere Preistour. Diesmal ging der Wettflug, an der wieder fast 900 Tauben der Reisevereinigung teilnahmen, ab Stendal (370 Klm. Luftlinie). Auch auf diesem Flug wurden wieder prächtige Leistungen erzielt, ein Beweis, welch gutes Tiermaterial in der hiesigen Brieftauben-Reisevereinigung vereinigt ist. So erzielten die ersten Siegertauben eine Durchschnitts-Fluggeschwindigkeit von über 1000 Metern pro Minute. Die Tauben wurden am Auflaßort in Stendal bei klarem Wetter und leichtem Südostwind in Freiheit gesetzt. Obschon die Tiere auf dem letzten Teil der Flugstrecke Regenwetter antrafen, erreichte doch bereits um 12,14 Uhr die erste Taube ihren heimatlichen Schlag. Um 13,19 Uhr waren die Preise vergriffen.

Die Liste der zehn besten Tauben:

1. Karl Rümping (Bocholt), 2. A. Obbing (Bocholt), 3. B. Tiekes (Holtwick), 4. A. Biermann, 5. B. Waterkamp, 6. Aug. Hebing, 7. A. Nienhaus, 8. Joh. Mersch, 9. Aug. Hebing, 10. J. Menke (alle Bocholt).

Am nächsten Sonntag findet der Wettflug ab Wustermarkt statt. Einsetzen der Tauben ist am Freitagabend von 18 bis 20 Uhr.

Angriffsübungen der Feuerwehr an Boytinks Mühle.

§ An den letzten drei Tagen fand jeden Abend an der Boytinks Mühle eine Angriffsübung unserer Freiwilligen Feuerwehr statt. Als Brandobjekt diente die Scheune, die südlich des Gebäudes liegt, in dem der Frauenarbeitsdienst untergebracht ist. Man hatte die Scheune deshalb gewählt, weil sie verhältnismäßig weit von der Aa entfernt liegt und dadurch das Anlegen der Schläuche auf weite Strecke eingeübt werden konnte. Die Uebungen klappten tadellos und überzeugten uns wieder einmal von der Schlagfertigkeit unserer Wehr.

p. **Fundsache.** Es wurde eine Geldbörse mit 12,97 RM. gefunden, die an die Verliererin wieder ausgehändigt werden konnte.

p. **Angezeigt** wurde eine Person, die einen Lastkraftwagen fuhr, der nicht zugelassen war.

Warnbaken in Rhede.

Sicherung der schrankenlosen Bahnübergänge.

k. Wir berichteten kürzlich, daß nunmehr die Sicherung der schrankenlosen Bahnübergänge durch Warnbaken an der Strecke Empel — Münster in Angriff genommen würde. In den beiden letzten Tagen wurden diese Warnbaken an den Bahnübergängen in Rhede und zwar an der Bocholter und Borkener Straße angebracht. Die Warnbaken werden in Abständen von

50 Metern aufgestellt; die erste befindet sich etwa 300 Meter vor dem jeweiligen Bahnübergang. In der Dunkelheit leuchten die Warnsignale bei auffallendem Licht auf. Ob allerdings diese Art Sicherung der gefährlichen Uebergänge genügt, mag dahingestellt bleiben. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine genügende Sicherung nur durch Anbringung von Schranken gewährleistet wird. Immerhin ist man durch die Anlegung der Warnbaken der oft geforderten Sicherung der gefährdeten Bahnübergänge an der oben genannten Strecke einen Schritt weiter gekommen.

Rhede

k. **Glänzendes Ergebnis der Karitassammlung.** Wir teilten bereits das gute Ergebnis der Rotkreuzsammlung mit und sind nunmehr in der Lage, auch das Ergebnis der Karitassammlung, die am gleichen Tage stattfand, bekannt zu geben. Das Ergebnis fiel mit einem Betrage von rund 1200 ℳ glänzend aus. An dieser Stelle sei den vielen Sammlerinnen und Sammlern, besonders aber auch den opferfreudigen Gebern recht herzlich gedankt.

Altrhede

k. **Eine Ehrenkrone ist das Alter.** Frau Gertrud Teritte aus Altrhede, die noch vor einigen Wochen mit ihrem Gatten in bester körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit begehen konnte, beging am gestrigen Tage ihren 75. Geburtstag. Am Samstag kann Herr Josef Schmeing seinen 74. Geburtstag begehen. Beiden Geburtstagskindern wünscht das „Volksblatt" einen sonnigen und ungetrübten Lebensabend.

Vardingholt

Schützenfest in Vardingholt I.

§ Wir berichteten gestern, daß in Vardingholt II das Schützenfest stattgefunden habe. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier nicht um Vardingholt II, sondern um Vardingholt I handelt. Außerdem hat uns der Druckfehlerteufel einen üblen Streich gespielt. Die Würde des Schützenkönigs hat nämlich nicht Bernhard Sieverding, sondern der Schützenbruder Bernhard Spandern errungen. Doch der Hausname spielt in diesem Fall keine allzu große Rolle (?), die Hauptsache ist, daß ein König Bernhard regiert, und das hatten wir bereits gestern in der Ueberschrift angedeutet.

Im übrigen darf man berichten, daß auch der zweite Tag des Schützenfestes einen glanzvollen Verlauf nahm und sich würdig dem vorhergehenden Tag anreihte. König Bernhard schwang sein Zepter über die froh und festlich gestimmten Schützenbrüder, und erst zu früher Morgenstunde fand das schöne Fest der Vardingholter Schützengilde seinen Ausklang.

Anholt

Vorsicht beim Wäschespülen!

a. Frau Bernhardine Schmeink (Niederstraße) stürzte beim Wäschespülen in den Stadtgraben; nachbarliche Hilfe war bald zur Stelle und entriß die Frau dem nassen Element, so daß nachteilige Folgen wohl nicht zu befürchten sind. Immerhin ist bei dieser Arbeit Vorsicht zu empfehlen.

Isselburg

Besserung der Wirtschaftslage.

r. Während die Leitung der Isselburger Hütte Ende des vergangenen Jahres Kurzarbeit einrichten und sogar Entlassungen vornehmen mußte, hat sich die Lage des Betriebes mittlerweile derart gebessert, daß die Kurzarbeit ganz beseitigt werden konnte und sogar Neueinstellungen vorgenommen werden konnten.

r. **Auf dem Fundbüro** wurden ein Herrenfahrrad und eine Armbanduhr als gefunden gemeldet. Eigentumsansprüche können bei der Polizei gestellt werden.

r. **Fahrradmarder am Werk.** Ein junger Mann, der sein Fahrrad vor einer Wirtschaft aufgestellt hatte, mußte leider feststellen, daß sein Stahlroß verschwunden war. Der Dieb ist unbekannt.

Märkte.

Bocholter Viehmarkt.

Aufgetrieben waren 1049 junge Schweine und eine tragende Sau. — Verkauft wurden 765 junge Schweine. Der Preis betrug je Alterswoche 2,80 bis 3 ℳ. Der Handel war mäßig.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Maurer Alois Brüninghoff zu Bocholt, In der Ziegelheide Nr. 85, hat die Genehmigung zur Errichtung einer Einfriedung (Mauer) der [illegible] unterkunft zu einer Dauerwohnung) auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstück „In der Ziegelheide" Flur 23 Parzelle 68/16 etc. der Steuergemeinde Bocholt beantragt.

Nach Vorschrift des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb der Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der hiesigen Ortspolizeibehörde Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Bocholt, den 16. Juni 1936.

Der Oberbürgermeister.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zenoanzeigenteil i. V.: Friedrich Lange, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Durchschnittsauflage V. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41882, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3147; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5790; — Borkener Zeitung, Borken, 4167; — Bürgerblatt, Emmerich, 1626; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2051; — Halterner Zeitung, Haltern, 1794; — Kreiszeitung, Ahaus, 3676; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4514; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1538; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2304; — Tageblatt, Ochtrup, 1703; — Volksblatt, Bocholt, 6565; — Volkszeitung, Emmetten, 2206; — Volkszeitung, Dorsten 1801.

Wir ziehen um! 4566

Mein **Maßgeschäft in Herren- und Damenmoden** befindet sich **jetzt**

Wendenstr. 3 (früher Gothenstr. 11)

Ich hoffe, daß mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin erhalten bleibt,

Johann Sahlmann, Schneidermeister.

Eintagsküken

aller Rassen

täglich abzugeben.

Fordern Sie bitte Prospekte

Brutzentrale

SUDERWICK

bei Bocholt

Telefon 250, Amt Isselburg

Achtung



Oldenburger Schweine

Habe dauernd prima Ferkel der berühmten hann.-oldenburger Landeszucht in jeder Größe und Preislage auf Lager. Auf Wunsch Lieferung frei Haus. Garantiert beste Fresser.

H. Meyer, Bocholt, Jerichoerstr. 14 Straßeneing. gegenüb. d. Schmiede Krabbe, Dingerdoer Straße.



Ab morgen (Freitag) im

Capitol-Theater

Wir empfehlen:

Prima gekocht. Saftschinken	125 gr.	0,38 ℳ	Feinstes Auszugmehl	1 Kilo-Beutel	0,46 ℳ
Rollschinken, mild	125 gr.	0,45 ℳ	Feinstes Auszugmehl	2½ Kilo-Beutel	1.15 ℳ
Gemischter Aufschnitt	125 gr	0,30 ℳ	Weizenmehl, lose	500 gr. 21 und	18 ₰
Plockwurst, schnittfest 500 Gramm: 2.00, 1.70, 1.60 u.		1,40 ℳ	Rosinen	500 gr. 60, 50, 40 und	30 ₰
Holländer Käse 500 Gramm	1.08 u.	0,96 ℳ	Korinthen	500 gr.	36 ₰
Edamer Käse 500 Gramm	0.98 u.	0,88 ℳ	Zitronat	125 gr.	25 ₰
Tilsiter Vollfett 500 Gramm		1,10 ℳ	Backpulver „Fronold"	Beutel nur	5 ₰
Oelsardinen, Dose 0.30, 0.28, 0.24 u.		0,15 ℳ	Vanillezucker „Fronold"	Beutel nur	3 ₰
Bratheringe in Weintunke	Dose	0,38 ℳ	Puddingpulver „Fronold"	sortiert	Btl. 5 ₰
Apfelmus 1 Kilo-Dose		0,62 ℳ	Götterspeise „Fronold"		Beutel 23 ₰
Pflaumen 1 Kilo-Dose		0,64 ℳ	Rote Grütze „Fronold"		Beutel 7 ₰

Drops und Himbeer-Bonbons	125 gr.	15 ₰	Himbeersirup und Zitronenmost, lose		
Eisbonbons	125 gr.	20 ₰	Sprudelwasser	o. Gl. Flasche	15 ₰
Theater-Mischung	125 gr.	28 ₰	Apfelwein	o. Gl. Flasche	38 ₰
Volkskeks	125 gr.	15 ₰	Apfelsaft	o. Gl. Flasche	65 ₰
Mischgebäck	125 gr.	21 ₰	Rheinwein Flasche: 90, 80, 60 und		50 ₰
Feines Sandgebäck	125 gr.	21 ₰	Mosel. u. Pfalzweine Fl. 75, 65, 55 u.		46 ₰
Kokosmacronen	125 gr.	20 ₰	Wermutwein, lose vom Faß	Liter	70 ₰
Dessertwaffeln	125 gr.	28 ₰	Tarragona lose vom Faß	Liter	95 ₰

Stets frisch gebrannter Kaffee aus eigener Großrösterei

125 Gramm: 75, 63, 55 und 50 ₰

Ganz besonders aromatisch und feinschmeckend und daher sparsam im Gebrauch ist unsere Edelmischung in Silberpackung . . . . . 125 Gramm 63 ₰

3% Rab. Ruf 2245 **Otto Mess** 3% Rab. Bocholt

Kreuzkapelle

Donnerstag abend:

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien. 4565

Anläßlich des 4560

Boxkampfes Schmeling – Louis

ist mein Lokal wegen Uebertragung des Rundfunks bis 3 Uhr geöffnet.

„Stadt Münster" (Karl Bachmann)

Zur Kommunion

Gesang- u. Gebetbücher

Schott-Meßbücher

in allen Preislagen u. Einbänden.

Rosenkränze - Weihkessel

Temming & Heilborn

Nordstraße 27 4339

Für die Einmach- und Einkochzeit!



Fruchtpressen Saftgewinner

sämtliche Zubehörteile billigst

bei

G. Elsinghorst

Ravardistraße

Fachgeschäft für Haus und Küche.

Lieferung frei Haus Telefon 3074

Partie billige **Damenräder** eingetroffen.

Fahrrad Rose 4544) Nobelstr.

Schön fein u. „Schön fein" ist zweierlei. Eine Dauerwellung von Meisterhand ist eine wichte Voraussetzung. Wir könn. d. tägl. beobacht. **Scheer-Nann,** Ravardistr. 33.

Geschenke

z. Erstkommunion bei 4562

Tangerding

Kunstgewerbehaus

Neustraße 21

MEHR - MEHR

Anzeigen Kunden!

Bekanntmachung.

Die **Liste der säumigen Steuerzahler** wird in der Zeit vom 20. Juni bis zum 20. Juli 1936 öffentlich ausgelegt und zwar:

a) im Dienstgebäude des Finanzamts Borken, Zimmer Nr. 1,
b) im Dienstgebäude des Hauptzollamts Borken, Zimmer Nr. 40,
c) im städtischen Verwaltungsgebäude in Bocholt, Realschulstraße, Zimmer Nr. 1,
d) im Rathaus in Borken, Zimmer Nr. 2,
e) im Amtshaus in Dingden, Zimmer Nr. 1,
f) im Amtshaus in Gemen,
g) im Amtshaus in Heiden,
h) im Amtshaus des Amtes Liedern-Werth in Bocholt, Zimmer Nr. 1,
i) in der Wohnung des Beigeordneten Hater in Raesfeld,
k) im Amtshaus in Ramsdorf,
l) im Amtshaus in Rhede, Zimmer Nr. 1,
m) im Amtshaus in Velen, Zimmer Nr. 3,
n) im Amtshaus in Stadtlohn,
o) im Amtshaus in Vreden (Amt Ammeloe),
p) im Amtshaus in Kirchhellen.

Borken i. W., den 15. Juni 1936.

Finanzamt. Hauptzollamt.

Rodax Fliegen-Freßlack

das sichere Fliegen-Vertilgungsmittel. 4553

Drog. Voss, Osterstr. 43

Vogelfutter

gesunde, süße Saaten, für jede Vogelart, lose und in Paketen.

Drog. Maass

Osterstraße 25 4557

Grundstück, in bester Lage Bocholts,

gelegen Ecke Nordallee-Hemdener Weg, gegenüber dem alten Friedhof, bisher Gartenland, in Größe von 654 qm, das sich zur Bebauung einer Villa eignet, 4550

billig zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an die Direktion der **Commerz- und Privat-Bank,** Filiale Bocholt, wenden.

Ackerland

in Größe von 2695 qm, am Mussumer Kirchweg gelegen,

billig zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an die Direktion der **Commerz und Privat-Bank,** Filiale Bocholt, wenden. 4551

Heute 5 Uhr Schluß

für

„Die Kleine"

V-Anzeige

Wortpreis	5 Pfg.
Ueberschriftswort	25 Pfg.
Offerten oder Auskunftsgebühr	25 Pfg.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus, geben Sie uns den Text sofort herein.

Größeres Geschäftshaus

in Stadtmitte von schnellentschlossenem Käufer gegen Kasse sofort zu kaufen ges. Angebote unter A4321 an das Volksblatt. 4564

Heugrasverkauf in Suderwick

Am Montag, dem 22. Juni 1936, vormittags 11 Uhr, wird das Heugras, 28 Parz., auf dem Gute Rodespicker für den Bauern Herrn Rudolf Tuente daselbst öffentlich meistbietend auf Kredit verk.

Bocholt, den 17. Juni 1936.

Fritz Pottmeyer

Motorrad neu, 200 ccm, steuer- und führerscheinfr., preiswert zu verk. Auskunft beim „Volksblatt".

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

In herrschaftl. Hause (2 Pers.) wird ein ordentl., zuverläss.

Alleinmädchen

für sofort od. 1. Juli gesucht, das in Küche und Hausarb. durchaus erfahren ist. Lohn 30—35 RM. 4567

Auskunft beim „Volksblatt".

Für Deine Füße!

Präservativ-Creme „Gehwol"

verhütet Wund- und Blasenlaufen, Wolfgehen und Durchreiten, beugt übermäßigem Fußschweiß vor u. beseitigt Schweißgeruch

Dose 45, 63, 90 Pfg. 4556

Drogerie Maass, Osterstr. 25



Badehauben, Kopfwaschbeutel, Reiserollen, Sonnenbrandcreme kaufen Sie in der (4563

Drogerie Klaßen

Langenbergstraße 5

23 jährige, evgl. 3898

Praktikantin

sucht Stellung möglichst in kinderlosem Haush. z. 1. Juli Angebote unter K4320 an das Volksblatt.

Zum Allerhöchsten

Heute, Donnerstag abend 7½ Uhr

großes Gartenkonzert

Anschließend Uebertragung Boxkampf Schmeling. 4571

W. Holtschlag.

Achtung! Achtung!

Verkaufe am Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hof der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima [2196

junge Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.

Heinrich Artz.

Fischkost

gerade an warmen Tagen.

Ia. Schellfisch, Heilbutt, Filetfisch und Seelachs.

Täglich frische Räucherwaren.

Fischhalle

M. Ostendarp,

Osterstraße 3 Ruf 3208

Bauleute!

Denkt bei Einrichtung Eures Heims an gute und gemütliche Beleuchtung! [5558

Kronleuchter, Leselampen, Tischlampen

und sämtliche elektrische Bedarfsartikel.

Radioapparate führender Firmen, Waschmaschinen m. elektr. Antrieb

Walter Unland, Elektromeister

Nordstraße 53

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.